

Kreistagssitzung am 22.06.2020

Rede zum Antrag „Unterstützung eines Forschungsprojekts zu den Auswirkungen landwirtschaftlicher Bewirtschaftungsweisen auf im und auf dem Boden lebende wirbellose Tiere (u.a. Insekten) und auf die Bodenfruchtbarkeit“ (TOP 24)

von Ricarda Voigt (Fraktion Bündnis'90 / Die Grünen)

Meine Damen und Herren,

möglicherweise hat unser Antrag für ein Forschungsprojekt über die Artenvielfalt auf landwirtschaftlich genutzten Flächen den einen oder anderen verwundert. Die Idee dazu ist entstanden in einem Gespräch mit Herrn Prof. Schmitt, dem Leiter des Senckenberg Deutschen Entomologischen Institut in Müncheberg. Wir haben über den Rückgang der Insekten und die Ursachen davon gesprochen. Alle reden zwar vom Artensterben, aber Schuld sind immer die anderen. Die Städter sagen, die Landwirte sind schuld. Die Landwirte verweisen dagegen auf die zunehmende Versiegelung und die Kiesvorgärten in den Städten. Es fehlt die Datengrundlage.

Für die Landwirtschaft ist das Artensterben jedoch nicht nur hinsichtlich der Bestäubung ein zentrales Thema, sondern auch hinsichtlich der Zersetzung der organischen Substanz und damit der Bodenfruchtbarkeit.

Zum Thema Insektensterben gab es hier vor zwei Jahren bereits eine Anfrage aus der CDU-Fraktion. Die Kreisverwaltung hat damals geantwortet, dass man selbstverständlich das Artensterben auch beobachtet, aber für das Territorium des Landkreises keine Daten hätte. Nach Einschätzung der UNB würden die in der Anfrage genannten Ursachen, nämlich Einengung der Fruchtfolge, Strukturverarmung und erhöhter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, eine entscheidende Rolle spielen. **Untersuchungen zu den langfristigen Bestandstrends dieser – auch ökonomisch - wichtigen Tiergruppe wären wünschenswert.** Die Einschätzung der Kreisverwaltung schließt mit der Aufforderung an die Politik, die notwendigen Schritte einzuleiten: **Die Aufgabenstellung könne nur aus dem politischen Raum kommen.**

Inwieweit ist der Landkreis jedoch für die Klärung solcher Fragen zuständig?

**Diese Frage lässt sich recht einfach mit dem Kreistagsbeschlusses vom 24.2.2020 zu den zusätzlichen Aktivitäten zur Begrenzung der Erderwärmung beantworten. Dieser Kreistagsbeschluss fordert ja gerade zusätzliche Aktivitäten zum Klima- und zum Artenschutz ein. Und hier sind die zusätzlichen Aktivitäten!**

Im Beschluss des Kreistags vom 24.2.2020 heißt es unter 3.:

Eine durch den Kreistag Teltow-Fläming zu beschließende **Nachhaltigkeitsrichtlinie** wird kurzfristig entwickelt und beschreibt konkrete zusätzliche Maßnahmen und Ziele zum beschlossenen Energiespar- und Klimaschutzprogramm des Landkreises vom 14.6.2018 (Vorlage Nr. 5-3480/18-III) sowie zum **Arten- und Naturschutz**. Damit ist unser Antrag eine ideale Ergänzung zu diesem Beschluss. **Es kann sozusagen als Umsetzung des unter Punkt 8. aufgeführten Forderungskatalogs angesehen werden. Neben der Bestandsaufnahme im kreiseigenen Wald würde hiermit auch für die landwirtschaftlichen Flächen ein Monitoring durchgeführt werden.**

Es ergibt sich auch die Frage, inwieweit das Projekt für den Landkreis einen Mehrwert darstellt.

1. Mit einem derartigen Forschungsprojekt wäre der Landkreis nicht nur Vorreiter in Sachen Artenschutz, sondern es wäre geradezu ein Alleinstellungsmerkmal: **Unser Landkreis kümmert sich um den Artenschutz!**
2. Der Landkreis ist aber auch besonders gut geeignet für dieses Vorhaben, weil es gerade hier großflächige Landwirtschaft gibt mit unterschiedlich intensiver Nutzung und Strukturvielfalt.
3. Mit den Ergebnissen können insbesondere die Landwirte dieses Kreises gefördert werden. Denn sie gehören besonders zu den Leidtragenden des Klimawandels und des Artensterbens. Das Forschungsprojekt soll dem Erhalt der Bodenfruchtbarkeit, der Nachhaltigkeit der Bodenbewirtschaftung und einer Versachlichung der Debatte dienen.

Das Projekt ergänzt aber auch in idealer Weise die Bio-Diversitäts-Strategie des Landes Brandenburg, die derzeit erarbeitet wird.

Aus diesem Grund habe ich im Landesumweltministerium um Unterstützung angefragt, denn die Finanzierung ist ja bei allen schönen Ideen immer das größte Problem. Seitens der Staatssekretärin Frau Bender wurde bereits großes Interesse signalisiert. Auf meine Nachfrage letzte Woche, bekam ich zur Antwort, dass sich das Projekt aber noch in der Prüfung befindet.

Sicherlich haben Sie noch viele Fragen dazu, die im Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt diskutiert werden müssen.